

54. Schäfers Sonntagslied.Von **Ludwig Ubland.**

Gedichte. Kritische Ausgabe von Erich Schmidt u. Jul. Hartmann. 1. Band. Stuttgart 1898. S. 16.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Das ist der Tag des Herrn!
Ich bin allein auf weiter Flur;
noch eine Morgenglocke nur —
nun Stille nah und fern.</p> | <p>2. Anbetend knie ich hier.
O süßes Graun! geheimes Wehn,
als knieten viele ungesehn
und beteten mit mir!</p> |
| <p>3. Der Himmel, nah und fern,
er ist so klar und feierlich,
so ganz, als wollt' er öffnen sich. —
Das ist der Tag des Herrn!</p> | |

55. Geduld.Von **Philipp Spitta.**

Psalter und Harfe. Erste Sammlung. 5. Auflage. Leipzig 1838. S. 125.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Es zieht ein stiller Engel
durch dieses Erdenland,
zum Trost für Erdenmängel
hat ihn der Herr gesandt.
In seinem Blick ist Frieden
und milde, sanfte Huld;
o, folg' ihm stets hienieden,
dem Engel der Geduld!</p> | <p>3. Er macht zu linder Wehmut
den herbsten Seelenschmerz
und taucht in stille Demut
das ungestüme Herz.
Er macht die finstre Stunde
allmählich wieder hell,
er heilet jede Wunde
gewiß, wenn auch nicht schnell.</p> |
| <p>2. Er führt dich immer treulich
durch alles Erdenleid
und redet so erfreulich
von einer schönern Zeit.
Denn willst du ganz verzagen,
hat er doch guten Mut,
er hilft das Kreuz dir tragen
und macht noch alles gut.</p> | <p>4. Er zürnt nicht deinen Tränen,
wenn er dich trösten will;
er tadelt nicht dein Sehnen,
nur macht er's fromm und still.
Und wenn im Sturmestoben
du murrend fragst: Warum?
so deutet er nach oben,
mild lächelnd, aber stumm.</p> |
| <p>5. Er hat für jede Frage
nicht Antwort gleich bereit,
sein Wahlspruch heißt: Ertrage, —
die Ruhstatt ist nicht weit!
So geht er dir zur Seite —
und redet gar nicht viel —
und denkt nur in die Weite,
ans schöne, große Ziel.</p> | |